

Spiel ist die Arbeit des Kindes

Im Spiel erfahren die Kinder die Welt. Daher ist ihre ureigene Aufgabe auch das Spiel. Es dient nicht dem Zeitvertreib, sondern hat ein Ziel – die Welt zu entdecken, und das mit möglichst viel Interesse, Neugier, Motivation.

Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu verarbeiten und Gefühle auszuleben.

Im Spiel versuchen Kinder, eigene Ziele zu verwirklichen, ohne die Begrenzungen der Gegenwart. Daher wird das, was real ist, und Erfundenes bunt miteinander verwoben. Fiktion wird hier zur Realität.

Spiel dient aber auch der Vorbereitung auf die Zukunft. Denn Kinder denken beim Spiel unkonventionell und improvisieren, treffen Entscheidungen und suchen kreative individuelle Lösungen.

Das Spiel hat je nach Alter und Entwicklungsstand unterschiedliche Ausprägungen und beinhaltet auch unterschied-

liche Entwicklungsaufgaben. Während die erste Form, das Funktionsspiel, noch dem Entdecken der eigenen Körperfunktionen und dem von Gegenständen gilt, werden in der darauffolgenden Form, dem Konstruktionspiel, Werke nach eigenen Vorstellungen hergestellt oder auch nach Vorgaben nachgebildet. Die dritte Stufe ist das Symbol- und Regelspiel (ab etwa vier Jahren): Jetzt werden Gegenstände umfunktioniert, bekommen einen Symbolcharakter, erste Fantasie- und Rollenspiele entstehen. Die letzte Stufe ist das Regelspiel. Die Kinder können jetzt Spielregeln einhalten und Regelspiele eigenverantwortlich durchführen.

Die folgenden Spielideen sollen einige Aspekte aus den Stufen der Spielentwicklung für Kinder bis zu drei Jahren – den Großteil der Tageskinder – fördern.

Katharina Bäcker-Braun

Pizzabacken

Material: keines
Alter: ab 1,5 Jahre

Dieses beliebte Massagespiel dient dem Kennlernen des eigenen Körpers. Auf dem Rücken des Kindes wird eine Pizza gebacken nach seinen Vorstellungen: Es wählt den Belag nach seinem Geschmack! Das Kind liegt mit dem Bauch auf einer Decke und wir backen:



Wir geben das Mehl auf ein Backbrett	<i>mit den Händen kreisförmig über den Rücken streichen</i>
Ein Ei wird aufgeschlagen	<i>mit der Faust leicht auf den Rücken klopfen und die Finger langsam strecken</i>
Salz darüber streuen	<i>kleine Tupfer mit den Fingerspitzen machen</i>
Milch dazu gießen	<i>mit den Händen langsam von unten nach oben streichen</i>
Teig fest kneten	<i>den Rücken fest „durchkneten“</i>
Teig ausrollen	<i>von der Mitte aus mit beiden Händen austreichen</i>
Teig belegen mit Tomaten, Erbsen, Schinken, Gewürzen, Käse etc.	<i>unterschiedliche passende Bewegungen mit Fingerspitzen oder Handflächen auf dem Rücken ausführen</i>
Pizza in den Ofen schieben	<i>an den Fußsohlen anschieben oder die Decke ein Stück nach vorne ziehen</i>

Natürlich können wir auch andere Speisen „backen“, wie zum Beispiel einen Apfelstrudel, der dann auch noch gerollt wird, bevor er in den Ofen geschoben wird!

Variation: Bei älteren und jüngeren Tageskindern kann sich auch das ältere Kind als Pizzabäcker am jüngeren Kind versuchen – natürlich unter Anleitung der Küchenchefin.

Steinklang

Material: Steine, pro Kind zwei Stück
Alter: ab 2 Jahre



Alle Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind bekommt zwei Steine. Die Leiterin tippt das erste Kind kurz an die Schulter an und es schlägt daraufhin ein paar Mal seine Steine zusammen, wobei alle Kinder zuhören. Danach bekommt das nächste Kind durch Antippen das Signal, seinen Steinklang auszuprobieren usw. Wenn alle ihre Steine ausprobiert haben, beginnt die nächste Runde: Ein Kind wird wieder von der Leiterin angetippt und beginnt daraufhin, seine Steine aneinander zu schlagen oder bereits einen einfachen Rhythmus zu klopfen, den es selber sucht. Das nächste Kind spielt mit seinen Steinen dazu und so weiter, bis alle „Steinorchesterspieler“ mit ein-

gestimmt haben. Wir hören, was entsteht, ob sich ein Rhythmus durchsetzt oder einfach der Spaß am Steinklang zuhören ist. Nach und nach verstummen die Spieler wieder, wenn sie jeweils von der Leiterin durch erneutes Antippen das Zeichen dazu erhalten haben, bis auch der letzte Steinklang verklungen ist. In diesem Spiel wird das genaue Hören und eine einfache Regel eingeübt.

Tipp: Die Tagesmutter kann auch einen Rhythmus vorgeben, den alle Kinder versuchen nachzuklopfen – altersabhängig.

Oben auf dem Berge

Kinderreime sind die ersten Anfänge von Fantasiespielen!

Material: keines
Alter: ab ca. 18 Monaten



Oben auf dem Berge,	<i>sich auf die Zehenspitzen stellen</i>
eins, zwei, drei,	<i>Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger strecken</i>
da sitzen kleine Zwerge,	<i>mit allen zehn Fingern wackeln</i>
eins, zwei, drei,	<i>Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger strecken</i>
und unten auf der Wiese,	<i>tief in die Hocke gehen</i>
eins, zwei, drei,	<i>Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger strecken</i>
da schläft ein dicker Riese,	<i>mit beiden Händen einen großen Kreis formen (symbolisiert den dicken Riesen)</i>
eins, zwei, drei.	<i>Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger strecken</i>

Tierwelt

Material: keines
Alter: ab Krabbelalter



In diesem Fantasiespiel überlegen die Kinder zuerst, welche Tiere sie schon kennen: Katze, Hund, Vogel usw. Dann „verwandeln“ sich alle zum Beispiel zuerst in eine Katze. Sie krabbeln auf allen Vieren und miauen, fauchen, versuchen, mit den „Krallen“ Kontakt zu anderen aufzunehmen. Danach gibt der Erwachsene ein Zeichen und die Aufgabe, dass sich alle Katzen in kleine Hunde verwandeln usw. Eventuell kommen auch schon exotischere Tiere in unserem Zimmer vor wie Löwe, Elefant, Schlange, die auch oft schon kleinere Kinder kennen.

Variante 1: Statt Katzen, Hunde, Löwen etc. spielen die Kinder auch gern Katzenbabys, Hundekinder – also ihre eigene Alterstufe, bzw. ein bisschen darunter.

Variante 2: Jedes Kind erhält die Aufgabe, ein bestimmtes Tier zu spielen. Dann krabbeln, schleichen, hüpfen, fliegen Katze, Hund, Vogel und Löwe durcheinander und wir haben einen bunten Zoo!

Noch mehr Spiele in:

Katharina Bäcker-Braun: Ganzheitliche Intelligenzentwicklung mit Kindern von 3–6, Spiele und Ideen für Kopf, Herz und Hand. Don Bosco, München 2012